

Bildungsfonds verzeichnet stetig steigende Nachfrage

Rheda-Wiedenbrück (gl). Auch wenn das neue Schuljahr erst Mitte August beginnt – der Bildungsfonds der Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück kennt keine Sommerferien. Die unterrichtsfreie Zeit wird genutzt, um Vorbereitungen für das nächste Schuljahr zu treffen. Ziel des Bildungsfonds ist es, Kindern aus finanziell schlechter gestellten Elternhäusern schnell und unbürokratisch zu helfen.



„In einigen Familien bereitet die demnächst anstehende Einschulung des Nachwuchses schon jetzt große Sorgen“, berichtet Nadine Büscher (Bild), die beim Stadtfamilienzentrum für die Organisation des Bildungsfonds verantwortlich ist. Bücher, Schulmaterial oder Sportbekleidung müssen gekauft werden, und das in manchen Familien gleich für mehrere Kinder. Wenn kommunale, staat-

liche und andere Förderungen ausgeschöpft sind, kann der Bildungsfonds einspringen.

Bei anderen Schülern ist schon jetzt klar, dass sie beim Lernen besondere Unterstützung brauchen werden: „Manchmal reichen schon einige intensivere Nachhilfestunden aus, um ein Kind zu unterstützen, das beispielsweise durch längere Krankheit Unterrichtsstunden verpasst hat. Bei anderen ist eine kontinuierliche Hilfe notwendig, damit sich der Lernerfolg einstellen kann“, sagt

Birgit Kaupmann, Leiterin des Stadtfamilienzentrums.

Im vergangenen Schuljahr wurde das Hilfsprogramm ausgeweitet auf die weiterführenden und die berufsbildenden Schulen, so dass jetzt flächendeckend alle Kindertagesstätten und beinahe alle Bildungseinrichtungen daran teilnehmen. Die Nachfrage nach Unterstützung sei konstant gestiegen, sagt Bettina Windau von der Bürgerstiftung. Doch auch der Kreis der Unterstützer, zu dem beispielsweise Unterneh-

men, Stiftungen und die Stadt gehörten, sei größer geworden. „Wir sind dankbar für die Bereitschaft der Bürger, gemeinsam in die Zukunft zu investieren und benachteiligten Kindern unter die Arme zu greifen“, betont sie. Weil der Bedarf weiter steigen werde, seien zusätzliche Spenden willkommen: „Jeder Euro hilft, und gemeinsam wird aus großen und kleinen Beträgen ein verlässliches Hilfsprogramm.“ Über eine Förderung entscheiden die Lehrer und Erzieher.